

Dr. med. Krisztina Baráth
Fachärztin FMH Radiologie & Neuroradiologie
Dr. med. Ralph Berther
Facharzt FMH Radiologie
Dr. med. Christine Ehrmann
Fachärztin FMH Radiologie & Neuroradiologie
Dr. med. Maren Michael
Fachärztin FMH Radiologie
Dr. med. Norbert Stauder
Facharzt FMH Radiologie & Kardiologie [EBCR]
Prof. Dr. med. Werner Wichmann
Facharzt FMH Radiologie & Neuroradiologie

Welches ist die richtige Wahl: Computertomographie (CT) oder Magnetresonanztomographie (MRI)?

Im Folgenden haben wir Ihnen eine Orientierungshilfe zur Untersuchungswahl CT oder MRI bei häufigen Indikationen, aufgelistet nach Körperregionen, zusammengestellt. Allerdings können auch teils klassische CT Indikationen aus Strahlenschutzerwägungen durch das MRI ersetzt werden.

Im Allgemeinen gilt: Bei Weichteilprozessen und bei jüngeren Patienten ist die MRI zu bevorzugen. Hier sind die Untersuchungszeiten deutlich länger als bei der CT, die Patienten müssen ruhig liegen können. Allgemeine Kontraindikationen für die MRI wie Cochleaimplantate etc. sind zu beachten. Eine präzise Fragestellung ist insbesondere für die MRI unabdingbar, da die Untersuchung gezielt auf die Fragestellung und Körperregion geplant werden muss.

Bei Unklarheiten freuen wir uns über Ihre telefonische Nachfrage und beraten Sie gern!

Schädel

CT Bei Trauma, zum Ausschluss oder Nachweis von Frakturen, akuter Blutungen inkl. SAB, zur Darstellung knöcherner Pathologien inkl. Felsenbeine, Mittelohr und Nasennebenhöhlen

MRI Bei allen anderen Fragestellungen (z.B. Infarkt, vaskuläre Pathologien, demyelinisierende Erkrankungen, Entzündung, Schwindelabklärung, Diagnostik von Sehstörungen, Tumor, Epilepsieabklärung, Demenzabklärung etc)

Hals

CT Zum LK-Staging, im Übrigen nur in Ausnahmefällen, wenn MRI nicht möglich ist

MRI Zur erweiterten ORL Diagnostik bei vermuteten neoplastischen oder entzündlichen Veränderungen, zum Staging von ORL Tumoren, zur Darstellung der Halsgefässe

Thorax

CT Bei den allermeisten Indikationen im Thoraxbereich (Lungenparenchymveränderungen, Lungenembolie, Aortendissektion, Raumforderungen, Koronararterienstenosen etc)

MRI Bei Aortitis, Thoraxwandprozessen wie z.B. entzündliche Veränderungen der Sternocostalgelenke

Abdomen/Becken

CT Bei unklaren Abdominalschmerzen, allgemeiner Tumorsuche, Staging, Entzündung (Divertikulitis, Appendizitis etc), Trauma, Urolithiasis

MRI Zur Differenzierung von Leberläsionen, zur Darstellung der Gallenwege, bei Tumoren parenchymaler Organe (Pankreas, Nebennieren etc), Pathologien von Uterus und Adnexen, Prostatakarzinom, Analfisteln, Vaskulitis, Nierenarterienstenose, als Enteroklyse bei entzündlichen Darmerkrankungen wie M. Crohn

Wirbelsäule

CT Zur genauen Beurteilung eines Frakturverlaufs insbesondere bei Trauma

MRI Bei Bandscheibenpathologien, zur Beurteilung des Myelons (z.B. bei Multipler Sklerose) und der Nervenwurzeln, bei Knochenmarksödem (z.B. bei osteoporotischen Frakturen), Spondylodiszitis, Entzündungen

Übrige Bewegungsapparat

CT Bei traumatischen Frakturen, Stellung komplexer Frakturen, knöcherne Konsolidationen, Lockerung von Osteosynthesematerial

MRI Bei Weichteil- oder Gelenksverletzungen, Stressfrakturen, Knochenmarksödem (z.B. bone bruise), Tumoren, Entzündungen, Sehnenveränderungen